

Berantwortl. Redakteur: N. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Preis: vierjährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen
Postkantaten 1 M. 10 S.; durch den Briefträger ins Haus
gebracht kostet das Blatt 20 S. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 S., Beilagen 20 S.

Abonnement-Gesellschaft.
Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate Mai und Juni für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 74 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Reichstag

Überwies gestern das Gesetz zur Beschränkung der gewerblichen Kinderarbeit an eine Kommission. In der Debatte darüber spielte die Frage der ländlichen Kinderarbeit weiter eine Rolle. Unter Berufung auf die bereits in der vorigen Debatte erwähnte Statistik des Lehrers Agath ergingen sich die Redner der freimaurischen sozialdemokratischen Linien in extremen Kritiken der bezüglichen Verhältnisse in der Landwirtschaft, denen von der andern Seite die Abg. Gomp. Stöder und Graf Bernstorff entgegentraten. Im Uebrigen bildeten die Verhältnisse in der meiningischen Haushaltsspitze einen Hauptpunkt für die Abg. Müller-Meiningen (freil. Bp.) und Reichsbaus (Soz.). Der Vertreter der sachlichen Meiningischen Regierung im Bundesrat legte demgegenüber dar, was zur Beseitigung der vorhandenen Notstände bereits geschehen ist, insbesondere, um den Wohnraum zu definiter Arbeitsräume zu schaffen. Dass ein vollständiges Verbot der Kinderarbeit ohne Schädigung der Arbeitgeber nicht möglich wäre, wurde auch von dem freimaurischen Redner zugesehen. Ebenso erkannte dies der ebenfalls Abg. Möllinger an, der die Vorlage des Sozialen mit uneingeschränktem Beifall begrüßte.

Im Abgeordnetenhaus

Entspann sich gestern zunächst bei dem Etat der Bergverwaltung eine kurze Debatte, hervorgerufen durch die Abg. Dr. Grisch (frei. Bp.) gekündigten Beschwerden über die Verhältnisse der Bergarbeiter im Neuer Dorfgrund. Bei dem Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung erwiderte der Handelsminister auf Klagen des Abg. Hobeisel (3tr.) über die Lage der Handwerker, dass dieser Erwerbszweig nicht lebensfähig zu erhalten und dem Notstande nur durch Neuerführung zu anderen Erwerbsarten abzuheben sei. Die Staatsregierung werde nach Kräften in diesem Sinne wirken. Dem Abg. Gomp. (frei.), welcher u. A. den Antrag des Deutschen Handelsrates ihm und den Handelskammern auch als berufene Vertreter der Industrie anzusehen, bemängelt hatte, erklärte der Minister, dass die Handelskammern auch die Zulieferer ihrer Distrikte vertreten, dass aber die großen industriellen Verbände stets einige Industriezweige ganz umfassen, daher in Bezug auf diese sachverständiger, aber auch einseitiger seien. Er werde daher sowohl Handelskammern wie industrielle Verbände hören und sich danach sein Urteil bilden. Dass der Streit über diese Frage vom Handelsrat bleibt; zahlreiche Verleihungen der Medaille sind bereits erfolgt. Der Großherzog hat zahlreiche Begnadigungen von zu Freiheitsstrafen Verurteilten verfügt. Am Schlusse der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer gedachte der Präsident Görner des Regierungs-Zubaus des Großherzogs, pries denselben als einen milden und weisen Herrscher des Landes und mächtigen Förderer der Einigkeit, Macht und Größe des deutschen Vaterlandes und schloss mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog, in welches das Haus bestiegt einstimmte. — Zu dem Städteprototyp gegen den Zolltarif sind die Mitglieder städtischer Körperschaften auf den 12. Mai, Morgen 11 Uhr, in das Hotel Kaiserhof in Berlin eingeladen worden. Als Redner erwiderte der Minister dem Abg. Dr. Arendt (frei.), dass der Nachtragsetat des Reichs betreffend die Erhöhung der Veteranenfonds erst am 24. März an das Ministerium des Innern gelangen, am 2. April unmittelbar nach dem Osterfest in Vorschlag bringen. — Nachdem in

die nothwendigen Verfügungen an die Regierungspräsidialstelle ergangen seien. Da noch die Regierungshauptstelle und von dieser die Spezialkassen mit Anweisung zu versehen waren, sei es wohl möglich, dass am 18. noch die eine oder andere Beihilfe nicht gezahlt werden sei, jetzt würden die meisten Betreuer im Besitz der Zulage seien. Alsdann wurde die Debatte bis Abends 7½ Uhr unterbrochen. In der Abendstunde wurde der Etat des Ministeriums des Innern erledigt und brachte der Abg. Szumala die Beleidigung und Ausweisung von polnischen Arbeitern zur Sprache, was zu einer Diskussion führte, an der sich Abg. Limburg-Stirum und der Minister des Innern beteiligten. Beim Kultussetz wurde sich der Abg. Weinfamig gegen den Alt der Amtündigung der Einführungskurse für Realgäulebiturienten zum juristischen Studium. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Grisch erwiderte Ministerialdirektor Althoff, dass über die Frage der Gleichwertigkeit des Bauführerexams mit Diplom neue Verhandlungen schwanken.

Die Friedensverhandlungen.

Den letzten Nachrichten zufolge sind die Burenführer eifrig an der Arbeit, um sich im Wege gegenseitiger Aussprache zur Friedensfrage, die ihnen sehr am Herzen zu liegen scheint, schlüssig zu werden. Wenn man einer Depesche, die einem Londoner Finanzblatt aus Johannesburg zugekommen ist, Glauben schenken darf, so ist sogar in kurzer Zeit eine definitive Erklärung der Buren in Transvaal und im Oranje-Freistaat zu Gunsten des Friedens zu erwarten. Auch macht man sich heimbar in Burenkreis bereits mit dem Gedanken an das Fallensafen der Unabhängigkeitssfrage vertraut und man ventilirt, um die unverhöhlten Anhänger der Selbstständigkeit zu beruhigen, die Errichtung einer neuen Buren-Republik im Gebiete von Langenburg zwischen Deutsch-Südwestafrika und Portugiesisch-Westafrika. Man mag vorsichtig über alle diese Fragen denken, wie man wolle, jedenfalls sind sie hinreichend symptomatische Zeichen dafür, dass sich das Jüngste der Waage ersichtlich auf die Friedenseite neigt.

Aus dem Reiche.

In Prümkenau unternahmen gestern Nachmittag die kaiserliche Familie, der Herzog und die Herzogin Ernst Günther sowie die Prinzessin Theodore eine zweitündige Spazierfahrt in den Buchenwald. Am Abend fand ein Diner zu 31 Gedechen statt, zu welchem verschiedene Standespersonen aus dem Kreise Sprottau und dem Landrat Singelmann-Glogau geladen waren. — Oberstaatsanwalt A. D. Konrad Hantelmann ist in Breslau im Alter von 91 Jahren gestorben. Er vertrat im Jahre 1859 und von 1870 bis 1873 als Mitglied der Freikonservativen den Wahlkreis Rothbor im Abgeordnetenhaus. — Aus Greiz wird gemeldet, dass Fürst Heinrich XVI. jünge Linie die Regentschaft über Neuz ältere Linie gestern angenommen hat. — Der Großherzog von Baden stiftete eine Jubiläumsmedaille in Bronze, am Band zu tragen, welche im Beisein der Erben der Reformierten bleibt; zahlreiche Verleihungen der Medaille sind bereits erfolgt. Der Großherzog hat zahlreiche Begnadigungen von zu Freiheitsstrafen Verurteilten verfügt. Am Schlusse der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer gedachte der Präsident Görner des Regierungs-Zubaus des Großherzogs, pries denselben als einen milden und weisen Herrscher des Landes und mächtigen Förderer der Einigkeit, Macht und Größe des deutschen Vaterlandes und schloss mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog, in welches das Haus bestiegt einstimmte. — Zu dem Städteprototyp gegen den Zolltarif sind die Mitglieder städtischer Körperschaften auf den 12. Mai, Morgen 11 Uhr, in das Hotel Kaiserhof in Berlin eingeladen worden. Als Redner erwiderte der Minister dem Abg. Dr. Arendt (frei.), dass der Nachtragsetat des Reichs betreffend die Erhöhung der Veteranenfonds erst am 24. März an das Ministerium des Innern gelangen, am 2. April unmittelbar nach dem Osterfest in Vorschlag bringen. — Nachdem in

Berlin sämtliche Eiswerke einen Ring geschlossen haben, um die Preise nach ihrem Erme festzusetzen, wollen sich sämtliche Berliner Gastrivirthé diesem Ringe der Eiswerke gegenüber auch zu einem Ringe zum Bezug von Eis vereinigen. — In Hannover haben sich gestern die Studenten der Rechtswissenschaften Spiegelberg und Behrendt, Söhne geachteter Familien der Stadt, jeder im Hause seiner Eltern, zu gleicher Zeit erschossen. Die Gründe, welche die 21 Jahre alten Studenten zu ihrer That bestimmten, sind nicht bekannt. Man sagt, dass gekränktes Ehrgefühl sie dazu veranlasst hätte. — In Fürstenthum Neukölln ist nach dem Greizer sozialdemokratischen Organ den Vertrauensmännern der sozialdemokratischen Partei befürdert, dass die Abgeordneten der Abg. Müller-Meiningen (frei. Bp.) und Reichsbaus (Soz.) der Befreiung des Fürstenthums nichts im Wege stehet.

Deutschland.

Berlin, 25. April. Aus Anlass des Regierungsjubiläums des Großherzogs von Baden hat der Kaiser bestimmt, dass das in Rastatt stehende Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. badisches) Nr. 11 fortan auf den Spülletten, Achselstücken und Schulterklappen den Namenszug des "tapferen Vorfahrens" des Großherzogs, wie die diese Auszeichnung bestimmt habe, tragen soll. Der 1655 geborene und 1707 verstorbenen Markgraf Ludwig Wilhelm war Heilsfeldmarschall und österreichischer Generalleutnant; er hat sich besonders in den Türkenkriegen, in dem erfolgreichen Feldzuge gegen Frankreich 1693 und im spanischen Erbfolgekrieg ausgezeichnet.

Die Vergaltung des Reichstages vor Sommersfahrt oder kurz nach Himmelfahrt und zwar bis zum Herbst gilt in parlamentarischen Kreisen als wahrscheinlich. Von einigen Seiten wird befürwortet, die Vergaltung zu unterbrechen, um nach der ersten Sitzung der Volltarifvorlage in der Kommission den Fraktionsgelegenheit zu geben, sich über die weitere Haltung in der Kommission schlüssig zu machen. Doch stözt dieser Wunsch vielfach auf Widerstand; auch bei der Regierung. Man sagt, den Fraktionen sei es ja unbenommen, in Berlin zusammen zu kommen, auch wenn keine Plenarsitzungen stattfinden. Die Budgetvorlage wird voraussichtlich in den nächsten Tagen dem Reichstage unterbreitet werden. Außerdem handelt es sich, abgesehen von kleinen Vorlagen und den auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen noch um das Subsistenzfond und die Vorlage, be treffend die Kommissionsdiäten.

Die Diätentvorlage, die nun endlich dem Reichstage zugegangen ist, obwohl sie im Bundesrat schon vor längerer Zeit beschlossen war, wird sicher im Reichstage eine Mehrheit erlangen; aber ohne einzigen Spottafel wird es noch nicht abgehen. Man muss sich daher noch auf einige interessante Sitzungen gefasst machen; es wird noch einmal ordentlich "Leben in die Bude kommen", bevor sie vor dem Pfingstfest geschlossen wird. Dafür wird schon die Sozialdemokratie sorgen, die heute Morgen schon angekündigt hat, dass man an die Stelle der Kommissionsdiäten allgemeine Diäten beantragen werde. Sie wird dabei aber auch auf Unterstützung von anderer Seite zu rechnen haben. Schreibt doch gestern Abend auch das führende Blatt des Bundes der Landwirthe entsprechend der Haltung, die sein Leiter dieser Frage gegenüber auch im Reichstage stets eingenommen hat, dass die Lösung der Diätentfrage, wie der neue Entwurf sie bringe, nicht sympathisch sei, eine Lösung durch allgemeine Gewährung von Tagelöndern wäre zweckmässiger, logischer und begründeter gewesen. Das ist bekanntlich auch die Ansicht einer von Jahr zu Jahr zunehmenden Mehrheit im Reichstage, so dass der Widerstand gegen allgemeine Diäten sich fast nur noch befrüchtet auf die kleine Gemeinde Bismarckorthodoxen im Parlament und in der Presse, die ihrer Berechnung für den großen Meister, nicht anders Ausdruck geben

zu können glauben, als dass sie in starrem Buchstabenglauben an jedem einzelnen Worte von ihm hängen. Er selbst, Fürst Bismarck, hat bekanntlich seine Politik stets nach dem entgegengesetzten Grundsatzen betrieben. Auch Graf Bülow hat öffentlich bekannt, dass er die Orthodoxie nicht zugezählt werden will. Er soll auch — wenigstens ist das bisher noch nicht bestritten — wiederholt in privaten Unterhaltungen mit Abgeordneten verschiedener Parteirichtungen sich gründlich für allgemeine Diäten ausgesprochen haben. Wenn er trotzdem und obwohl die Gelegenheit für ihre Einführung besonders günstig ist, noch immer nicht dazu schreiten will, so könnte es fast scheinen, als ob gegen diese Neuerung auch noch an höherer Stelle Abneigung vorhanden wäre, die bisher sich noch nicht hat überwinden lassen.

Ausland.

Wie aus den Niederlanden gemeldet wird, fühlte sich Königin Wilhelmina gestern Morgen unruhiger und kräftiger, wogegen die durch offene Fenster aus dem Park in das Krankenzimmer strömende Frühlingsluft wohlbeitrug. Dr. Hößing, der Leibarzt der Königin, wohnt zunächst noch im Schloss. Die Erholung, welche dem Professor Rothenstein, der Behandlung der Königin überwacht, vom deutschen Kaiser dadurch zu Theil wurde, dass er ihm den Roten Adlerorden 3. Klasse verlieh, hat in Holland sehr sympathisch berührt. Die Auszeichnung beweist, wie starker Wilhelm an dem Erfolg der Königin teilnimmt. Das letzte Bulletin, das gestern Abend ausgetragen wurde, besagt: Das hohe Fieber, das am Mittag und Abend an der Patientin wahrgekommen war, wurde beseitigt, so dass ihr Zustand noch immer die sorgfältige Überwachung erfordert.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, wird die Presse bei dem am 4. Mai dort tagenden außerordentlichen Sozialistenkongress ausgeschlossen sein. Auf der Tagesordnung des Kongresses stehen die Beratungen über das allgemeine und gleiche Stimmrecht, sowie über die am 25. Mai stattfindenden Wahlen.

In Madrid hat gestern König Alfons XIII., der jugendliche Herrscher Spaniens, zum ersten Male einem Minister-

rat entfernt. Gouverneur riefte aus diesem Anlass eine Ansprache an den König und beglückwünschte ihn. Im englischen Unterhaus stellte gestern Edmund Robertson (liberal) die Frage, ob die Admiraltät Mittheilung darüber erhalten habe, dass die Eigentümer gewisser Schiffe, welche einen Theil der Handelsstreuer-Kreise der britischen Flotte bilden, in einer unter ausländischer Kontrolle stehende Kombination eingetreten seien und ob die Bedingungen, welche die Admiraltät für Zahlung ihrer Subsidien an die Eigentümer dieser Schiffe aufgestellt habe, sich mit diesen neuen Abkommen vertragen. Staatssekretär Arnold Forster entgegnet, die Antwort auf die erste Frage sei "ja". Die in der zweiten Frage enthaltene Erwähnung sei zu der Zeit, wo die jetzt bestehende Form des Abkommen über die Subsidienzahlung abgeschlossen wurde, noch nicht in Frage gekommen. Die Admiraltät habe daher eine Kommission ernannt, um Inhalt und Form künftiger Verträge über Subsidienzahlung in Erwägung zu ziehen. Inzwischen habe die Admiraltät mit dem Präsidenten über die Subsidienzahlung abgeschlossen, noch nicht in Frage gekommen. Die Admiraltät habe daher eine Kommission ernannt, um Inhalt und Form künftiger Verträge über Subsidienzahlung in Erwägung zu ziehen. Inzwischen habe die Admiraltät beliebig weitreichende Grenzen beliebig nach und erreicht so ganz bedeutende Milkträge. Wahre Wunderthiere, die am Tage 42 Liter Milch produzieren, hätte man auf diese Weise schon gezeichnet. Weiter hat man die Milch chemisch und bacteriologisch untersucht und sich so Vorstellungen zu machen vermoht, welche Ansprüche seitens des Konsums an die Beschaffenheit der Milch gestellt werden können. Da ist vor allem die berechtigte Forderung an Unverfälschtheit durch Wasserzufuhr. Der Fachmann kann solche Mittel leicht feststellen; nicht ganz einwandfrei dagegen seien die polizeilichen Untersuchungsmethoden, da sich das spezifische Gewicht der Milch durch Abräumung und Wasserzusatz innerhalb gewisser Grenzen beliebig variiert lässt, eine Thatat, die dem Milchhändler ebenso bekannt ist, wie dem Chemiker. Ebenso wichtig sind die Anprüfungen an den Zetteln und die Reinheit der Milch. Beziiglich des Ersten sollte man die Landwirthe über Milkhändler unterrichten, die eine garantirt gehaltreiche Milch liefern und dafür sich nicht scheuen, einen etwas höheren Preis zu zahlen. Die Reinheit der Milch, ein eminent wichtiger Faktor, wird von den Haushalten bei Weitem nicht so gewürdig, als es nötig ist. Aus dem Grade der Reinheit kann man eindringen auf den Vatterengebiet der Milchschäferei. In einer unrein gewonnenen Milch beträgt derselbe in 1 Centimeter 10 bis 20 Millionen, während er unter Beachtung peninsler Sauberkeit, auch in Bezug auf den

Auswärts verbreitete Nachricht von einem

Sonnabend, 26. April.

Annahme von Anzeigen Breitstr. 41—42 und Kreuzpl. 3.

Vertretung in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: A. Moos, Haase & Vogler, G. L. Danck, Zwolschenhain, Berlin, Wernh. Arndt, Max Grismann, Elberfeld, A. Thines, Halle a. S., Julius Borch & Co., Hamburg, W. Adam Willens, In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler, Rosenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Milch-Hygiene.

Vor Kurzem hielt Herr Professor Dr. Bachaus von der Universität Königsberg i. Pr. im Evangelischen Vereinshause zu Stettin auf Anregung des Vereins für Volksgesundheitspflege einen Vortrag über "die Hygiene der Milch mit besonderer Berücksichtigung der Säuglingsnährung".

Nedner sprach zunächst über die Bedeutung der Milch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt. Demnach ist Milch das wichtigste Nahrungsmittel, da man von ihr für 1 Mark die größte Anzahl Nährwerteinheiten erhält. Der Konsum der Milch in Deutschland ist ein ganz bedeutender und beträgt im Jahre 16 Milliarden Liter, einem Wert von 1600 Millionen Mark entsprechend. Obwohl die Milch längst als wichtiges Nahrungsmittel gefüllt war, hat man doch erst in der Neuzeit erkannt, welchen Einfluss auf den Wert der Milch die richtige Behandlung der Milch mit besonderer Berücksichtigung der Säuglingsnährung.

Nedner sprach zunächst über die Bedeutung der Milch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt. Demnach ist Milch das wichtigste Nahrungsmittel, da man von ihr für 1 Mark die größte Anzahl Nährwerteinheiten erhält. Der Konsum der Milch in Deutschland ist ein ganz bedeutender und beträgt im Jahre 16 Milliarden Liter, einem Wert von 1600 Millionen Mark entsprechend. Obwohl die Milch längst als wichtiges Nahrungsmittel gefüllt war, hat man doch erst in der Neuzeit erkannt, welchen Einfluss auf den Wert der Milch die richtige Behandlung der Milch mit besonderer Berücksichtigung der Säuglingsnährung.

Die chemische Analyse gibt dem Landwirthe jederzeit Aufschluss, ob das Futter auch zur Ernährung des Viehs nötigen Nährstoffe in der richtigen Menge enthält; da wo Mängel sind, hilft man durch tägliche Futtermittel nach und erreicht so ganz bedeutende Milkträge. Wahre Wunderthiere, die am Tage 42 Liter Milch produzieren, hätte man auf diese Weise schon gezeichnet. Weiter hat man die Milch chemisch und bacteriologisch untersucht und sich so Vorstellungen zu machen vermoht, welche Ansprüche seitens des Konsums an die Beschaffenheit der Milch gestellt werden können. Da ist vor allem die berechtigte Forderung an Unverfälschtheit durch Wasserzufuhr. Der Fachmann kann solche Mittel leicht feststellen; nicht ganz einwandfrei dagegen seien die polizeilichen Untersuchungsmethoden, da sich das spezifische Gewicht der Milch durch Abräumung und Wasserzusatz innerhalb gewisser Grenzen beliebig variiert lässt, eine Thatat, die dem Milchhändler ebenso bekannt ist, wie dem Chemiker. Ebenso wichtig sind die Anprüfungen an den Zetteln und die Reinheit der Milch. Beziiglich des Ersten sollte man die Landwirthe über Milkhändler unterrichten, die eine garantirt gehaltreiche Milch liefern und dafür sich nicht scheuen, einen etwas höheren Preis zu zahlen. Die Reinheit der Milch, ein eminent wichtiger Faktor, wird von den Haushalten bei Weitem nicht so gewürdig, als es nötig ist. Aus dem Grade der Reinheit kann man eindringen auf den Vatterengebiet der Milchschäferei. In einer unrein gewonnenen Milch beträgt derselbe in 1 Centimeter 10 bis 20 Millionen, während er unter Beachtung peninsler Sauberkeit, auch in Bezug auf den

Auswärts verbreitete Nachricht von einem

Kathi erklärte, dass Konzertfieber zu haben, aber spielen wollte sie doch. Der Hauptmann öffnete den Flügel und erbot sich, die Notenblätter umzuschlagen. Konnte er dadurch doch bei seiner Frau sitzen, die die Basspartie übernommen hatte.

Das Klavierkonzert begann. Energisch zeigte sich der Aufschlag Lillys; sie sah wie eine rechte Künstlerin bei ihrer Aufgabe, die sie vortrefflich löste.

Der Beifall hatte einen intimen Charakter; man klatschte möglich, ging aber zu den beiden, ganz hell gekleideten, jungen Damen, die so nebeneinander standen, ein hübsches Bild boten und drückte ihnen die Patchhändchen.

Nachher sang der Hauptmann ein neues Lied mit einer angenehmen Baritonstimme, und Falstaff konnte nur mit Mühe zurückhalten, seinefeits den Gassenhauer von Margarethe, Mädchen ohne Gleichen.

Er stand da, umringt von eifrig protestirenden Damen, mit gefränter Miene und hochgezogenen Schultern. "Mein gewöhnliches Pech," sagte er zu Heinrich. "Ich werde immer als der letzte ranglosen, wenn die Leute fass' sind!"

"Hörte mal, Fritz," zog der Angeredete ihn bei Seite, "thue mir den Gefallen und las die dummen Anspielungen fort. Was sollen die Damen davon denken!"

"Du mein' d' i' Dame; rede doch nicht im Plural. Na, meinewegen. Trotzdem sie es von meiner im Kurs immer mehr sinnender Liebe verdient hätte, dass ich ihr die Augen über einen gewissen Verlebhabanten öffne."

"Sei nicht so laut," flüsterte Heinrich ärgerlich.

(Fortsetzung folgt.)

Der bittet, dass man ihm vieles verzeiht, Er rettet die Dame und führt zu Tisch. Da leuchtet das Linnen wie Schnee so frisch.

Und alles ist traute Behaglichkeit. Doch lobt er die Suppe nicht, o verzeiht; Erst wird er sie kosten und gut erproben. Und auch den Tisch erst am Ende loben, Und wenn der Butterbraten vorbei, Sagt er auch, ob der vortrefflich sei. Nur eines kann er

Stall, herunterjunkt bis auf 10 bis 20 Tausend. Da die Milch ein sehr guter Nährboden ist, so vermehren sich die Bakterien sehr schnell, besonders begünstigt wird diese Vermehrung durch Temperaturen von über 15 Grad Celcius. Darum sollte man Milch, die auf den Markt kommt und nicht frisch genug gehalten ist, zurückweisen. Die Schädlichkeit der Bakterien beruht auf der Ausscheidung gewisser giftiger Stoffe, sogen. Proteine und Toxine. Ein Urtheil über die Reinheit der Milch kann jede Hausfrau sehr leicht bekommen, wenn sie einen Liter derselben in einem hohen Glasgefäß zwei Stunden ablegen lässt, desgleichen zeigt sich ein sehr hoher Bakteriengehalt dadurch an, daß die Milch bei Bruttemperatur (37 Grad) aufzwarzt, viel schneller gerinnt als Milch, die sauber und reinlich gewonnen wurde. Bezuglich der Behandlung der Milch im Haushalt empfiehlt es sich, dieselbe alsbald nach Empfang aufzuflocken und kalt aufzubereihen. Ebenso werthvoll ist es, die Milch möglichst wenig umzuticken und so die Verwendung vieler Gefäße auszuhalten, weil dadurch Kontamination besser vermieden wird. Von ganz besonderer Bedeutung ist die Güte der Milch, wenn sie zur Säuglingsernährung dienen soll; alle die geschilderten Uebelstände seien dann doppelt gefährlich und immer müsse dann sterilisierte Milch verwandt werden. Redner besprach die Sterilisierungsmethode und kam dann weiter auf das Soyleb-Versfahren. Er hielt dasselbe wohl für praktisch und empfehlenswerth, doch habe es den großen Nachtheil, daß die Milch zu spät sterilisiert werde, daß bei der häuslichen Bearbeitung sich nicht so sicher und billig arbeiten lasse als bei der fabrikarischen Herstellung und daß durch das Verdünnen der Milch das Verhältniß von löslichem Eiweiß (Albumin) zu unlöslichem (Kasein) nicht geändert und somit nie ein annäherndes Verhältniß der beiden wie in der Muttermilch erreicht wird. In der Kuhmilch betrage der Caseingehalt ca. 3 Prozent, der Albumingeschalt ca. 0,5 Prozent; in der Frauenmilch dagegen sei ersterer 0,5 Prozent, letzterer 1,25 Prozent. Da nun das Kasein der dem Säugling gefährlich werdende Stoff, das lösliche Albumin aber für die Ernährung um so wichtiger sei, müsse man, um emigermaßen Erfolg zu schaffen für die immer mehr zurückgehenden natürlichen Ernährung anstreben, in der Kuhmilch das Verhältniß von Kasein zu Albumin so zu gestalten, wie es in der Frauenmilch sei. Dieses sei Redner nach vielfältigen Versuchen gelungen durch Behandlung der Kuhmilch mit Fermenten, mit Lact und Trypsin. Weil dadurch das Verdünnen der Milch mit Wasser fortseile, werden auch dabei der Milch die noch wenig bekannten aber jedenfalls wichtigen Stoffe, dextrinartige Körper Glycoproteide erhalten und dem Säugling bei der Ernährung nicht entzogen. Die Ernährung des Säuglings mit Milch sei die natürliche, der schon aus diesem Grunde die Kindermehrheit nicht mit gleicher Bedeutung gegenüber treten können. Zum Schlusse meint Redner darauf hin, welcher Werth einer richtigen Säuglingsernährung beizumessen ist. Die Sterblichkeit der Kinder sei im ersten Lebensjahr eine sehr hohe, speziell jüngerer Kinder, die künstlich ernährt wurden. Außerdem habe eine mangelhafte Ernährung im ersten Lebensjahr auch höhere Sterblichkeit in den späteren Jahren. Nach Beendigung dieses überaus lehrreichen und interessanten Vortrages sprach der Vorsitzende dem Redner den Dank des Vereins aus und ertheilte das Wort zur Debatte. Redner bemerkte auf eine Anfrage, daß am zuverlässigsten die Milchkontrolle in Großstädten in einem Nahrungsmitteluntersuchungsamt durchgeführt werde, indem bei den entnommenen Proben nicht nur das spezifische Gewicht, sondern auch der Fett-, Schmalz- und Buttergehalt der Milch festgestellt werden könnten. Nach Beantwortung weiterer Fragen thilft der Vorsitzende mit, daß auch in Stettin ein Institut bestehen, "Nutricia", Bogislaskistraße 15, in dem nach dem Versahren des Herrn Professor Bachaus Kindermilch hergestellt wird.

Stadtverordneten-Sitzung vom 24. April.

Der öffentlichen Sitzung ging ausnahmsweise die nichtöffentliche voran, auf deren Tagesordnung unter rund zwei Dutzend Be-

rathungspunkten der Kommissionsbericht über die Wahl von 7 unbefoldeten Stadträten stand. Bei der in öffentlicher Sitzung vollzogenen Wahl wurden die Herren Morgenroth, Dr. Dohrn, Herrmann, Brennhausen, Collatz und Knust mit großer Majorität wieder gewählt, dagegen wurde an Stelle von Herrn Gräwitz Herr Hempel gemacht, der neu gewählt.

In ehrenden Worten gedachte der stellvertretende Vorsteher, Herr Dr. Delbrück, des am Montag Abend in Meran nach längeren Leiden verstorbenen Stadtrathes Karl Mueckl, der seit dem Jahre 1899 dem Magistratskollegium angehörte. Vorher war Herr Mueckl bereits Mitglied der Stadtverordnetenversammlung vom Jahre 1889 ab bis 1896, in welchem Jahre ein schweres Leiden ihn nöthigte, das Mandat niedergelegen. Das Andenken des Entschlosenen werde in Ehren bestehen bleiben. Alle Anwesenden hatten sich bei den Worten des Vorstehers von den Plänen erhoben. — Über eine Dienstordnung für Schulärzte referiert Herr Braezel. Es sollen gegen Dienstvertrag 12 Schulärzte angestellte werden, darunter ein Augenarzt, ein Arzt für Nasen- und Ohren-Erkrankungen, an Kosten werden erforderlich je 600 Mark jährlicher Entschädigung, insgesamt also 7200 Mark. Die Finanzkommission beantragt hierzu, den Magistrat um ein Vorlage auf Gewinnung von Zahnärzten zu ersuchen. — Herr Schalda bemerkte, die gemischte Kommission zur Beratung der Schulärzfrage sei vor fünf Vierteljahren zuletzt einberufen worden. Von der gegenwärtigen Vorlage habe die Kommission nichts gesehen. Redner beantragt, die Vorlage der gemischten Kommission zu überweisen. — Herr Schulrat Prof. Dr. Rühl bemerkte, er bitte dringend, die Petition zu überweisen, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzusezen. Für die Neustadt sei in Bezug auf Strafenherstellung seit unendlichen Zeiten nichts mehr getrieben, während auf der Lastadie und in der Altstadt doch wenigstens die Kommission nichts gesehen. Redner beantragt, die Vorlage der gemischten Kommission zu überweisen. — Herr Schulrat Prof. Dr. Rühl berichtet förmlich das bei Einbringung der Vorlage beobachtete Verfahren. — Herr Vogtherr hält nach der Art, wie die Schulärzfrage im Magistrat behandelt worden sei, eine nochmäßige Berichtigung der Vorlage an die gemischte Kommission zu erwarten. Solche zwei Jahre wären ohnehin verstrichen, bevor eine so wichtige Angelegenheit in sprudelnder Form an die Versammlung gelangte. — Herr Verndt hält die Schulärzfrage nicht für so brennend, daß nicht noch auf wenige Wochen eine Beratung möglich wäre, er befürwortet deshalb den Antrag Schalda. — Herr Dr. Freund ist gegen den Beratungsantrag, im Übrigen verbreitet sich Redner über die Zweckmäßigkeit der Zulassung von Zahnärzten bei der Bestellung von Schulärzten. — Der Beratungsantrag wird hierauf abgelehnt. — Herr Schulrat Prof. Dr. Rühl bemerkte, der Magistrat habe die Zahnärzte ausgeschieden, weil bei denselben der Wunsch, auch die Behandlung zu übernehmen, allzunahme liege. Behandeln sollten die Schulärzte aber auf keinen Fall. — Damit schließt die allgemeine Besprechung. — Bei § 9 der Dienstordnung beantragt Herr Vogtherr die Streidung des letzten Ablasses, wonach die Schulärzte gebeten seien, die in amtlicher Eigenschaft gemachten Wahrnehmungen nur mit Genehmigung der Stadt Schuldeputation zu veröffentlichen. Redner hält den Fall für denkbar, daß die Schulärzte einmal mit der Stadt Schuldeputation nicht derselben Meinung sind, dann müßten die Schulärzte das Recht haben, ihre Ansichten in der Öffentlichkeit zu vertreten. — Herr Oberbürgermeister Haken fürchtet, daß die freie Meinungsäußerung nur Unzuträglichkeiten im Gefolge haben werde. Auch Herr Dr. Freund hält den Antrag für gegenstandslos, während Herr Dr. Graßmann beantragt, die Originalberichte der Schulärzte dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung vorlegen zu lassen. Zur Begründung seines Antrages weiß Herr Dr. Graßmann darauf hin, daß laut einer früher ertheilten Auskunft die Stadt Schuldeputation dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung nicht unterstehe. Beide städtische Körperschaften hätten über das größte Interesse daran, die Berichte der Schulärzte und zwar im Original zu erhalten. — Herr Schulrat Prof. Dr. Rühl entgegnet, die Stadt Schuldeputation gelte allerdings als Königliche Behörde sofern sie mit Angelegenheiten des Unterrichts befaßt sei, hier stehe jedoch allein das kommunale Interesse in Frage, die Bedenken des Redners wären sonach hinfällig. — Herr Klein fragt an, ob die Berichte der Schul-

ärzte nicht im Verwaltungsbericht Platz finden könnten, worauf Herr Schulrat Prof. Rühl bemerkte, daß sie schon vorgebrachten. — Herr Dr. Graßmann zieht seinen Antrag zurück, der Antrag Vogtherr wird abgelehnt. Die ganze Dienstordnung wird nach den Anträgen der Finanzkommission genehmigt und wird auf drei Jahre. Die Billigung der erforderlichen Mittel sowie die Annahme des Sonderantrages bezüglich der Zahnärzte erfolgt ohne Widerspruch.

Herr Braezel referiert ferner über eine Petition des Bezirksvereins Reutstadt um Pfasterung der Lindenstraße, Elisabeth- und Friedrichstraße (von der Linden- bis zur Bellevuestraße) sowie Austristung der Bürgersteige zur ortssätzlichen Herstellung. Referent führt dazu aus, der Wunsch der Petenten sei für dieses Jahr unerfüllbar, denn der Stadtkontrakt enthält keinerlei Mittel für die hier bezeichneten Arbeiten und die Kosten dürften eine Steuererhöhung um 10 Prozent zur Folge haben. Die Petition möge dem Magistrat als Material zur Aufstellung des nächstjährigen Etagen überwiesen werden. — Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzusezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die Petition dem Papierhof des Magistrats überweise, er bitte dringend, die Petition zu überweisen mit dem Erfassen, die Kosten für Pfasterung der näher bezeichneten Straßen in den nächstjährigen Etagen einzesezen.

Herr Dr. Graßmann befürwortet diesen Antrag, der nichts weiter bedeute, als daß man die

Ostseebad Misdroy, Villa "Am Meer"

Einzige Familienpension
unmittelbar am Strand
mit voller Aussicht auf die See; vorzügliches Bett
und Verpflegung. Gef. Anfragen zu richten an
Major a. D. Schlenther.

Durch den Tod meines Mannes genötigt, möchte
ich meinen **Gasthof**, den vor 27 Jahren ge-
führt haben, am liebsten **fogleich**, verkaufen.
Die gute Lage des Grundstücks bietet auch für ein
kolonial- und Materialwarengeschäft sehr günstige
Ausichten. Anzahlung ca. 15.000,-.
Frau P. Ulrich,
Schlasse I. Pomm., Bahnhofstraße.

Reklamationen für Steuern, Künftig, Gebühre-
n für Unfall, Invalib., i. w.
Kontakte, Zahlungsbefehle werden billig gefertigt
Glatzethstraße 47, 1. Et.

Gebrauchte Feldbahn,
bestehend aus losen **Schienen, Stahl-**
schwellenleis, Welchen u. Kipp-
lowies, billig — auch geteilt — ab-
zugehen. Eventl. Vermietung. Off. sub
S. W. 24 an d. Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Suche Abnehmer hochfeinen Spargel

von 4 Morgen neu angelegten
Spargelbeeten für den ganzen
Stich der Saison bei täglicher
Abnahme.

Gustav Kaeding,
Gr.-Satspe B.
bei Seeger (Pomm.).

Frische Gurken,
Waldmeister
u. Ananas-Erdbeeren,
garnirten Lipzauer Käse,
ff. Fromage de Brie,
ff. Rauchsalat,
Kieler Bücklinge
u. Sprotten,
frischen Rauchlachs,
Pökelpfannen
empfehlen

Gebäu der Dianes,
Mönchenstrasse 1.

Specialhaus für Papier- und Lederwaren.

Glasbilder,
Cabinetformat, schon von 50 Pfennig an.
Glasbilder,
Büstiformat, schon von 25 Pfennig an.

Ringbilder,
Cabinetformat, schon von 50 Pfennig an,
sehr hübsche Muster, besonders
auch für Einsegnungsgeschenke.

Ringbilder,
Büstiformat, schon von 25 Pfennig an,
große Auswahl, besonders auch für Ein-
segnungsgeschenke.

Photographien, Bilder etc.
nach den berühmtesten Kunstsäulen be-
deutender Meister, größte Auswahl.

Rahmen,
Büstiformat, Bildauf, von 28 Pfennig an.
Rahmen,
Cabinetformat, Bildauf, von 45 Pfennig an.

Rahmen,
echte Bronze, Büstiformat, v. 50 Pfennig an.
Rahmen,
Nahmen, echte Bronze, Cabinetformat,
von 85 Pfennig an.

Nahmen,
echte Bronze, Boudotz, Pro-
menade und Prägeformat.

Moraßänder, Büstiformat, v. 8 Pfennig an.
desgl. desgl. Cabinetformat, 15 Pfennig an.
Mignonrahmen, Pastellbilder, etc. etc.

empfiehlt:

R. Grassmann,
Breitestr. 42,
Lindenstr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.

Bleistifte mit guten Graphiteinlagen, das St. 1 Pfennig
empfiehlt

R. Grassmann,
Breitestr. 42, Lindenstr. 25,
Kaiser-Wilhelmstr. 3.

Goldene Medaillen.

werden von den größten Musik-Autoritäten den Fabrikaten der renommiertesten Weltfirmen gleichgestellt, sind aber im Verhältniss zu diesen wesent-
lich billiger.

An Klangschönheit, sowie Geschmack der Ausstattung und speziell der Dauerhaftigkeit, stehen die-
selben unübertroffen da.

Bei 30jähriger Garantie empfiehlt dieselben unter den denkbar eindrucksvollsten Bedingungen von Mk. 425.— ab bis Mk. 1500.— in allen Größen
und Stylarten

Engros. — Export.

Herzog - Pianinos

werden von den größten Musik-Autoritäten den Fabrikaten der renommiertesten Weltfirmen gleichgestellt, sind aber im Verhältniss zu diesen wesent-
lich billiger.

An Klangschönheit, sowie Geschmack der Ausstattung und speziell der Dauerhaftigkeit, stehen die-
selben unübertroffen da.

Bei 30jähriger Garantie empfiehlt dieselben unter den denkbar eindrucksvollsten Bedingungen von Mk. 425.— ab bis Mk. 1500.— in allen Größen
und Stylarten

Die Pianofortefabrik E. Herzog.

Verkaufsmagazin: Grosse Wollweberstrasse 30, I. Tel. 1517.

101010 242 896 864 110101 30 81 255 851 (1000)
59 (1000) 761 882 97 (500) 112101 75 212 68 375 (500)

459 553 640 60 76 782 70 (500) 95 957 84 113157

56 (500) 774 927 30 112019 85 359 524 919 96 113088

139 41 44 45 235 816 85 463 592 945 114299 745

349 840 452 618 688 (600) 998 115009 145 264 745

988 960 82 11609 72 108 5 229 388 117184 74

887 428 (1000) 98 907 95 118090 72 181 (1000) 244 745

46 526 528 75 119145 273 78 101 692 776 98 121198 745

120178 302 (500) 45 746 809 121 600 75 122088

500 364 406 17 41 684 718 73 123 207 (500) 120 209

759 827 58 956 124110 63 69 472 87 512 70

21 65 697 724 925 125145 (500) 289 800 45 565 70

89 911 127272 511 640 868 93 128266 371 401 701

96 68 129114 151 201 (3000) 817 421 504 45 71

95 75 159 (3000) 989 974 88 96

130252 84 838 80 572 602 756 984 131161 244

359 (500) 60 62 722 62 500 (132052) 181 255 494

1000 528 24 23 67 658 730 69 884 945 131518 494

85 613 (1000) 600 998 113009 145 494 745

94 135040 158 260 820 (500) 25 29 84 79 531 60

61 738 54 800 910 95 136224 567 91 762 98 951

137001 50 163 882 99 1400 138 281 95 615 612 95

137002 (3000) 83 104 88 301 95 666 726 95 955

140017 54 103 216 99 899 415 557 627 664 700 701

97 500 92 21 141098 146 888 410 54 53 639 609

42 52 82 112046 241 70 76 815 97 558 609 609

718 88 684 992 92 143120 298 303 400 75 95 955

144157 89 904 94 426 522 81 652 81 (500) 87 549 95

145008 60 69 132 71 264 893 431 719 50

146051 53 114 673 98 89 908 987 (1000) 147055 220 45

305 448 507 86 228 906 149 202 (600) 22 723 29055

265 66 67 209 97 226 99 899 415 557 627 664 700

30001 195 216 88 410 54 53 639 609

237 49 45 506 73 649 76 877 221239 64 809 75 954

517 66 688 776 877 904 50 840 75 95 1000 710

81 818 61 (500) 983 24154 69 268 860 500 (1000) 710

601 (500) 22 98 960 77 232 804 304 709 18 83 428

44 457 506 662 (500) 170 22 216 247 707 185 435

576 88 697 751 891 900 (10.0) 18109 323 30 98 428

92 99 563 789 19084 149 202 (600) 22 723 29055

494 952

20001 199 859 63 444 47 689 (1000) 979 21185

237 49 45 506 73 649 76 877 221239 64 809 75 954

517 66 688 776 877 904 50 840 75 95 1000 710

81 818 61 (500) 983 24154 69 268 860 500 (1000) 710

601 (500) 22 98 960 77 232 804 304 709 18 83 428

44 457 506 662 (500) 170 22 216 247 707 185 435

576 88 697 751 891 900 (10.0) 18109 323 30 98 428

92 99 563 789 19084 149 202 (600) 22 723 29055

494 952

20001 199 859 63 444 47 689 (1000) 979 21185

237 49 45 506 73 649 76 877 221239 64 809 75 954

517 66 688 776 877 904 50 840 75 95 1000 710

81 818 61 (500) 983 24154 69 268 860 500 (1000) 710

601 (500) 22 98 960 77 232 804 304 709 18 83 428

44 457 506 662 (500) 170 22 216 247 707 185 435

576 88 697 751 891 900 (10.0) 18109 323 30 98 428

92 99 563 789 19084 149 202 (600) 22 723 29055

494 952

20001 199 859 63 444 47 689 (1000) 979 21185

237 49 45 506 73 649 76 877 221239 64 809 75 954

517 66 688 776 877 904 50 840 75 95 1000 710

81 818 61 (500) 983 24154 69 268 860 500 (1000) 710

601 (500) 22 98 960 77 232 804 304 709 18 83 428

44 457 506 662 (500) 170 22 216 247 707 185 435

576 88 697 751 891 900 (10.0